

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S.; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamezeile 15
Pfenning. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 105.

Samstag, 7. September 1900

36. Jahrgang.

Rundschau.

— Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die goldenen Fünfsmarkstücke am 1. Oktober d. J. nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel gelten. Außer den mit der Einlösung beraubten Kassen ist von diesem Tage an kein Geschäftsmann mehr verpflichtet, goldene Fünfsmarkstücke in Zahlung zu nehmen. Dagegen nehmen die Reichskassen dieselben bis zum 30. September 1901 in Zahlung, bezw. in Umtausch gegen andere Reichsmünzen an.

Cannstatt, 3. Sept. Die heute stattgehabte Versteigerung der Plätze für Wirtschaftsbuden auf dem Volksfestplatz brachte der Stadtkasse wiederum die schöne Summe von rund 10 000 Mk. Vor einigen Jahren waren einige Plätze etwas teurer. An Gebühren für die Wasserleitung stehen der Stadt noch reiche Einnahmen in sicherer Aussicht. Für jeden Hahn haben die Wirte 25 Mk. zu entrichten. Die am 11. September stattfindende Versteigerung der Plätze für Schaubuden, Karoussells etc. dürfte voraussichtlich nochmals 10 000 Mk. oder mehr einbringen.

— In Ulm wurden 2 Gauner verhaftet, deren Spezialität Ring-Verkaufen war. Das „U. Tgbl.“ schreibt darüber: Die Beiden operierten nach folgendem Plane: Sie ließen sich zunächst eine Anzahl goldähnlicher Ringe im Werte von 20—50 Pfg. kommen. Während sich nun der eine in einer Wirtschaft niederließ, in der gewöhnlich einfacheres Publikum zu verkehren pflegt, und dort einem Gaste in jammernden Worten seine jetzige Zwangslage schilderte, die ihn nötigte ein teures Andenken an seinen Vater, eben einen der Ringe zu veräußern, kam der zweite der Schwindler wie zufällig hinzu, gab sich als wandernder Goldarbeiter aus, prüfte den Ring, fand ihn natürlich sehr wertvoll und entfernte sich wieder mit dem Bedauern, selbst nicht in der Lage zu sein, das gediegene Stück so wohlfeil erstehen zu können. Der dadurch begierig gewordene Käufer fiel meist auf den Schwindel herein und kam auf diese Weise für 5—30 Mark in den Besitz des wertlosen Objektes. Allmählich wurde den Schwindlern doch der Boden in Berlin zu heiß und sie beschlossen, ihr Glück auf der Reise zu versuchen. Obwohl überall verfolgt, gelang es ihnen, in 44 Städten mit dem gleichen Erfolge zu operieren, bis sie der Ulmer Polizeibehörde gestern in die Hände fielen. Als sie sich entdeck-

sahen, ergriffen sie die Flucht. Schutzleute, Zivilisten und Soldaten jagten ihnen nach, sie wurden bei der Wilhelmsburg eingeholt und gefesselt unter großem Geleite der Straßenpassanten gegen 5 Uhr nachmittags hier eingeliefert. Der eine der Schwindler ist Klempner, der zweite Schneider.

Freudenstadt, 3. Sept. Bei der am letzten Freitag abgehaltenen Ortsvorsteherwahl in Reimerzau ist Generalmajor z. D. v. Ruoff von Stuttgart, welcher die Absicht hat, sich dort niederzulassen, mit 25 von 45 abgegebenen Stimmen gewählt worden. Ein weiterer Bewerber, Acciser Schillinger, erhielt 13, die übrigen Stimmen zersplitterten sich. Der Gewählte hat die Annahme der Wahl von der Möglichkeit, eine passende Wohnung zu bekommen, abhängig gemacht.

Baden-Baden, 3. Sept. Wie das „Badbl.“ mitteilt, hat die Regierung zugefagt, einem zu bildenden Ausschusse die Heilmittel der großherzoglichen Badanstalten für die Pflege von Angehörigen der deutschen und mit diesen verbündeten Truppen unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Ein zu diesem Zweck zusammengetretener Ausschuss, an dessen Spitze der Geheime Regierungsrat Haape und Oberbürgermeister Gönner stehen, hat seine Tätigkeit alsbald begonnen und die Organisation der zu treffenden Maßnahmen zur Aufnahme und Verpflegung der hierher kommenden Verwundeten und Erkrankten bereits in die Hand genommen. In einem Rundschreiben hat sich der Ausschuss in erster Linie an die Ärzte, Zahnärzte, Apotheker, Sanatorien, Gasthofbesitzer und Inhaber von Pensionen in hiesiger Stadt gewandt mit der Bitte, etwa hierher kommenden Deutschen und mit diesen verbündeten Kriegerern freie Behandlung und Medikamente bezw. Vorzugspreise einzuräumen. Die Opfer des Krieges, seien sie nun Deutsche, Oesterreicher, Italiener, Franzosen, Russen, Engländer, Amerikaner oder Japaner, werden hier alle ein bereitwilliges Entgegenkommen finden.

Baden-Baden, 5. Sept. Der Weg zum Glück ist oft mit Dornen geschmückt — wie folgender, dem „Bad. Landsmann“ von hier berichteter Fall beweist. Das mußte auch eine ältere, steinreiche Jungfrau erfahren, der es in späteren Lebensjahren nochmals in den Sinn kam, zu heiraten. Sie ist Radlerin und lernte auf einer Tour einen Radler kennen, einen hiesigen, einfachen Kaufmann, der

ein feiner Mann, aber kein Krösus ist. Die Radlerin, die selbst über ein Vermögen von über 380 000 Mark verfügt, stieß sich nicht an der Armut des schneidigen Radlers, schenkte ihm ihr Herz und trug ihm — natürlich durch die Blume ihre Hand an. Der Radler zwar nicht von ihren Reizen, um so mehr aber von ihren 380 000 Mk. berückt, willigte ein. Um nicht viel Aufsehen zu machen, und insbesondere um ihren Verwandten und ihrem Hausarzt zu entgehen, denen sie in einem Testament bereits reiche Legate vermacht hatte, schlug sie ihrem Geliebten eine stille Abreise nach der Schweiz vor, wo die Heirat stattfinden sollte. Die Sache wurde indessen doch ruchbar, die Verwandten erfuhren davon — und flugs waren sie dabei, die Dame als geistig abnormal hinstellen zu lassen und gegen deren Geliebten wegen „Entführung“ Strafantrag zu stellen. Es wurde extra ein Rechtsanwalt in die Schweiz geschickt, welcher das Paar ausfindig machte und auch bewirkte, daß der Bräutigam verhaftet und an Deutschland ausgeliefert werden sollte, denn sowohl der mit einem Legat bedachte Hausarzt wie andere von den Verwandten der Dame angerufene Leute erklärten, daß die „Braut“ nicht ganz normal sei und daß sie das schon früher beobachtet hätten. Zum Glück hatte der Bräutigam von einem Bekannten in der Heimat das Reisegeld für die Schweiz geborgt, und dieser Mann, der nur im Vertrauen auf die bevorstehende Heirat seine milde Hand aufgethan hatte, kam um sein Geld, wenn der Bräutigam wirklich verurteilt wurde, und die Heirat nicht zu Stande kam; er hatte also das größte eigene Interesse, den Machenschaften der Verwandten der Braut entgegen zu arbeiten und stellte deshalb, als er von letzteren Kenntnis erhielt, sofort einen Gegenanwalt auf, der ebenfalls nach der Schweiz reiste, und dort bewirkte, daß die angeblich geisteskrankte Dame zunächst von Schweizerischen Medizinalbehörden beobachtet wurde, und deren Urteil ging nach achttägiger Beobachtung dahin, daß die betreffende Dame wohl bis über die Ohren verliebt und männertoll sein möge — aber unzurechnungsfähig sei sie nicht. Der Bräutigam wurde daraufhin alsbald aus der Haft entlassen und in allernächster Zeit findet die Hochzeit statt.

München, 5. Sept. Mathias Pschorr, der Begründer der Hackerbrauerei, ist heute nacht gestorben.

Harburg, 3. Sept. Eine interessante Postkarte erhielt die hiesige Ortsgruppe eines Handlungsgehilfenverbandes aus St. Helena. Dieselbe stammt von dem mutigen Führer der deutschen Schar im Burenkriege, Oberst Schiel, der sich bekanntlich als Kriegsgefangener auf der Insel befindet, und ist die Antwort auf eine an ihn gesandte Karte. Sie lautet: „St. Helena, 25. Juli 1900. Ihnen allen innigsten Dank für Gruß und Wünsche. Die deutschen Jungs, die mit mir verwundet und gefangen wurden, sind alle wieder gesund. Wir sehnen uns nach baldiger Erlösung, um mit unseren deutschen Kameraden in China dreinhauen zu können. Herzlichen Gruß und Handschlag. A. Schiel, Oberst.“ Die Karte zeigt vier Stempel: Den Kontrollstempel des die Aufsicht über die Kriegsgefangenen führenden englischen Offiziers, den Poststempel von St. Helena, den Stempel von Southampton und denjenigen des hiesigen Postamts.

London, 6. Sept. Nach einer Kapstädter Meldung sind die Pferde Lord Roberts bereits dortselbst eingetroffen. Man erwartet Roberts persönliche Ankunft in den nächsten Tagen. Er soll nach seiner Rückkehr nach England, wo er bekanntlich Lord Wolseley's Nachfolger wird, durch den General Buller im Oberkommando über die englischen Truppen ersetzt werden.

Eine Schanghaier Depesche des Daily Telegraph von gestern besagt, die aufklärten eingeborenen Beamten sagen, sie würden die Räumung von Peking als selbstmörderischen Schritt betrachten. Die Kaiserin sei so erbittert gegen die Fremden, daß sie sicherlich im nächsten Frühjahr die Vorgänge der letzten Monate vielleicht mit Verschärfungen von neuem anregen würde, wenn ihr gestattet würde, die höchste Gewalt wieder an sich zu nehmen. Allgemein glaubt man, Li-Hung-Tschang habe Rußland die 3 mandshurischen Provinzen versprochen, wenn es den Rückzug der Mächte sichere. Es sei gewiß, daß die Kaiserin verschwenderisch mit Geld umgehe, um für die Kaiserin günstige Bedingungen zu erlangen. Am 4. Sept. telegraphierte er an den chinesischen Gesandten in London: „Unser Gesandter in Petersburg überredete Rußland, sich von Peking zurückzuziehen. Sie sind nutzlos, wenn Sie nicht England veranlassen können, ein Gleiches zu thun.“

Unterhaltendes.

Der vergangene Auditor.

von Maximilian Schmidt.

(Fortsetz.) (Nachdruck verboten.)

„Oberaudorf!“ ruft der Kondakteur und unser Auditor verließ das Coupe. Er atmete frische Bergluft. Dieses Gefühl und das Bewußtsein, zwei Tage frei zu haben, bewirkte, daß unser Tourist mit geradezu elastischen Schritten hineinmarschierte in das schöne Gebirgsdorf, um beim „Hofwirte“ sein Ränzchen abzugeben, ein frugales Mittagsmahl zu bestellen und dann die ihm von früher her in angenehmer Erinnerung gebliebenen herrlichen Plätze, den Calvarienberg mit seiner prächtigen Aussicht, die Ruinen Auerberg und den unvermeidlichen „Weber an der Wand“ zu besuchen. Nach diesem schönen

Spaziergange kehrte er in das Gasthaus zurück und nachdem er zu seiner Zufriedenheit diniert, sehnte er sich, Siesta zu halten, die ihm auf dem Sopha eines hübschen Zimmers auch zu teil ward, ohne daß von oben oder unten geklopft wurde.

Es war vier Uhr nachmittags, als er es an der Zeit hielt, seine Fußtour nach Bayerisch Zell über das Gebirge zu beginnen. Die größte Hitze war vorüber und bald nahm ihn ja die kühle Schlucht des Auerbaches auf, dessen tosenden Wasserfall er von der oberen Brücke aus lange bewunderte. Dann stieg er den ihm noch wohlbekannten Weg zum Jagdhaus hinan, und mit der ihm eigenen Orientierungsgabe und Trautweins Rärtchen war er zur Grafenherbergalm emporgestiegen, wo sich ihm eine wundervolle Aussicht eröffnete.

Die hübsche Sennerin grüßte ihn freundlich und lud ihn zu einer „Schalen Kaffee“ ein, da eben von einer kleinen Gesellschaft, welche das gleiche Reiseziel mit dem Auditor hatte, ein solcher fabriziert wurde. Dem Auditor war dieses sehr erwünscht, denn der Ausstieg hatte ihm warm gemacht. Er war angenehm überrascht, als er, in die Almhütte eintretend, seine beiden Hausgenossen, die gleich ihm in Oberaudorf den Zug verlassen hatten, in Gesellschaft einer Familie mit zwei Töchtern erblickte. Er erzählte diesen lachend, daß sie die Verantwortung für seine heutige Partie zu tragen hätten, daß er ihnen aber unendlich dankbar sei, ihn unbewußt hierzu bewogen zu haben. Es wurde viel über die alte Madame gelacht, dann wurde gesungen, das herrliche Lied vom „Wendelstoa“ und anderes, man schlürfte den Mokka mit frischem Gebirgsrahm vermischt und war überfelig.

„O heiliger Benno!“ rief da der Auditor, „wie froh will ich morgen deinen Namensdag mitfeiern in Seitau und Schliers!“

„Was?“ fragte einer aus der Gesellschaft, „den Bennotag wollen Sie schon morgen feiern? der ist ja erst morgen über acht Tage!“

„Warum nicht gar,“ entgegnete lachend der Auditor, „wissen Sie gar nicht, daß morgen Benno und Feiertag ist? Glauben Sie, ich könnte sonst noch hier auf der Grafenbergalm sitzen und gemütlich Kaffee trinken?“

„Sie irren sich,“ versetzte jetzt ein zweiter. „Morgen ist kein Feiertag, Benno ist am 16. Juni und morgen ist bekanntlich erst der 9. Juni.“

„Werkwürdig!“ rief der Auditor, „die Herren Künstler wissen halt nie, wie sie in der Zeit sind. Hätten Sie Bureauzwang, wie unser einer, so wüßten sie ganz genau die rotgedruckten Tage im Kalender auswendig, wie ich. Ich will Sie nur überzeugen, daß ich diesmal recht habe.“

Lächelnd zog er seinen Kalender aus der Tasche und blätterte nach — da, o Schrecken! stand der morgige Tag schwarz auf dem Blatte — der 9. Juni „Primas und Felician“ schwarz — und schwarz wurde es vor seinen Augen, denn nebenbei stand: „Kriegsgerichtliche Verhandlung gegen den Soldaten Pangerer wegen Verbrechens gegen die Subordination um 9 Uhr. Geladen zwanzig Zeugen.“

Der Kalender entfiel fast seinen Händen. „Jetzt ist's recht!“ stammelte er erblassend.

„Mir scheint, es ist unrecht,“ meinte ein anderer; „Sie haben die Woche verwechselt.“

„Alle Teufel,“ fuhr der Auditor auf, „so ist's! Ich muß heute noch nach München zurück!“

„Das wird wohl nicht möglich sein,“ meinte einer der Herren, „es ist jetzt halb sechs Uhr vorüber und der letzte Zug passiert Oberaudorf kurz nach sieben Uhr.“

„Dann kann es noch gehen!“ rief der Auditor. „Es bleibt mir nichts übrig — ich muß nach Audorf zurück. Es wäre entsetzlich, wenn ich das Kriegsgericht ver säumte!“ Und der Sennerin ein Geldstück reichend, empfahl er sich von der Gesellschaft und eilte auf dem soeben gemachten Herwege zurück. Sobald er aus dem Gesichtskreise der Alm war, begann er einen Dauerlauf die Schlucht des Auerbaches hinab und zwar mit einer solchen Geschwindigkeit, daß er sich kaum mehr halten konnte und beinahe in den Bach selbst gestürzt wäre, wenn er sich nicht noch rechtzeitig an den herabhängenden Ästen einer riesigen Tanne gehalten hätte, wobei er sich den Daumen der rechten Hand blutig riß.

„Wenn nur diesen Johann Pangerer der Teufel holte!“ rief er wütend aus. „Nu wart! Dir will ichs entgelten lassen!“ setzte er hinzu. Das ungewohnte Laufen, die Prellung beim Aufhalten, der verwundete Daumen dies alles bewirkte eine ungewohnte Erregung, er konnte nicht in gleicher Gangart den weiteren Weg verfolgen; den von ihm so viel bewunderten Wasserfall würdigte er jetzt kaum eines Blickes; vorwärts, vorwärts! war seine Parole. Er nahm sich nicht Zeit, nach der Uhr zu sehen; die Sonne stand ziemlich tief, aber die Hoffnung, den Bahnhof noch zu erreichen, gab ihm neue Kraft, und ein Jubelruf ertönte aus seinem Munde, als er endlich das Thal erreicht hatte und Oberaudorf vor ihm lag. Auf dem nächsten Weg schlug er die Richtung zum Bahnhof ein. Aber schon fauste der von Ruffstein kommende Zug heran. Noch hoffte er, im Lauschnitte die Station erreichen zu können; er winkte, niemand achtete seiner. — Ein Pfiff — und der Zug fauste davon. Unser Auditor kam gerade an, als der letzte Waggon dieselbe verließ.

Der Expeditor hatte sich bereits in sein Bureau zurückgezogen, ein Halten des Zuges war nicht mehr zu bewerkstelligen. Der Auditor hatte bloß das Nachsehen. Dieses geschah mit einem verzweifelten Blicke. Was nun beginnen?

(Fortf. folgt).

Standesbuch-Chronik

Geburten:

- 29. Aug. Schuhmann, Wilhelm Friedrich, 3pfer. gefelle hier, 1 Tochter.
 - 3. Sept. Volz, Karl Christian Friedrich, Holzhauser hier, 1 Sohn.
 - 29. Aug. Wurz, Wilhelm, Hausdiener 1 Tochter
- Gestorbene:
- 31. Aug. Bacher, Eva Marie, geb. Rath von Metzingen, 50 Jahre alt.
 - 31. Aug. Frey, Elisabeth, Barbara, geb. Heusel Witwe des Bahnwärters Georg Adam Frey hier, 58 Jahre alt.



Hôtel Weil.
Sonntag den 9. September
Wirtschafts-Schluss.

Brennholz!

Sämtliche Sorten Brennholz sowie tannene Brennrinde werden billigst vor's Haus geliefert von

Telephon Nr. 34.

Carl Maier
 (Villa Großmann.)

Allgemeine Versorgungs-Anstalt

Karlsruher Lebensversicherung

1835 errichtet — auf reiner Gegenseitigkeit — erweitert 1864.

Versicherungssumme: 438 Millionen Mark.
 Gesamtvermögen: 141 Millionen Mark.
 Jahreseinnahme: 19% Millionen Mark.
 Jahresüberschuß: 4 1/2 Millionen Mark.

Alle Ueberschuß den Versicherten. Steigende Dividende: für 1899 bei den ältesten Versicherungen bis 91% der Jahresprämie. Unanfechtbarkeit. Unverfallbarkeit. Freie Kriegsversicherung.

Vertreter: Wilhelm Seeber, Wildbad.



Ostertag's
 Feuer- und Einbruch-sichere
Kassenschränke.
 J. Ostertag, Aalen (Württemberg.)

Seit **30** Jahren erprobt. Nurecht  Anker.

Infolge vielfacher Klagen

Aber Unterschlebung von Nachahmungen sehen wir uns genötigt, hierdurch warnend darauf aufmerksam zu machen, daß der altbewährte **Anter-Pain-Expeller** nur in festverschlossenen, mit der berühmten Anter-Marke versehenen Schachteln abgegeben wird. Es wolle deshalb jeder Kranke, der dies allein echte Originalfabrikat zu haben wünscht, ausdrücklich „Nichters Anter-Pain-Expeller“ verlangen und den etwa lose abgegebenen oder in Schachteln ohne „Anter“ verabreichten Pain-Expeller scharf als unecht zurückweisen. Der Anter-Pain-Expeller hat sich bekanntlich seit mehr als 30 Jahren als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen und bei Erkältungen vorzüglich bewährt, sodaß jeder, der dies gute alte Hausmittel gebraucht hat, es gern weiter empfiehlt. Nichters Anter-Pain-Expeller ist zum Preise von 50 Pf. und 1 M. in den meisten Apotheken vorrätig.

Der Expeller enthält in 100 Teilen: Span. Pfeffer 8 — Weingeist 44 — Kampfer 1 1/2 — Äth. Öle (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2 1/2 — Pfefferminzwasser 15 — Melissenwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Med. Seltz 1 — Salmiakgeist 8 — Gefärbt.

F. Ad. Richter & Cie. Rudolfsbad.
 Nürnberg, Ulm (Schwab), Wien, Rotterdam, New York, 215 Pearl Street.

Gänzlicher Ausverkauf

in farbigen Kinder-, Mädchen- und Damenschürzen mit und ohne Träger.

G. Rixinger.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit zum 1. Oktober sucht

Frau S. Lemppenau
 in Höfen.

Hauptagentur

mit Incasso zu vergeben für Wildbad von einer der ältesten und ersten deutschen Lebensversichg.-Aktien-Gesellsch. Gest. Offerte unter **K. 5200** an **Gaasenstein u. Vogler A. G. Stuttgart.**

Eine tüchtige

Köchin

bei hohem Lohn und guter Behandlung per 15. Septbr. gesucht.

Zu erfragen in der Expedit. d. Bl.

Garantierte Ziehung 13. September.

Stuttg. Geldlose 1 M.

11 St. 10 Mk. mehr billigt

Haupttr. 20000 Mk.

1484 Geldgewinne Mk. 50000

Stuttg. Rennlose 1 M.

Urauer

Geldlose 1 Mk.

je auf 10 1 Freilos, Porti und Liste 25 Pfennig.

Wohlfahrtslose 3,30 M

Haupttr. 100000 Mk.

Obige 4 Lose mit Listen franco 7 Mk. Verkaufte schon 31 I. Haupttr.

G. Breitmeyer

Generalagent, Stuttgart.

Asphalt-Röhren,

freistehende

Abortsitze,

Pissoirschalen,

Asphaltbelage,

Holzpfaster etc.

empfehl

Württ. Theer- und Asphaltgeschäft

Wilh. Volz, Feuerbach.

Für Schuhmacher! Abfälle von Kernstücken, ganze und Halbsohlen, Flecke zc. off. 10 Pfd. Pack. für nur 6 Mk. geg. Nachnahme.

G. Schirmer, Erfurt.

Kaiser-Borax

Das bewährteste Toilettemittel

(besonders zur Verschönerung des Teints), zugleich ein vielfach verwendbares

Reinigungsmittel im Haushalt.

Genauere Anleitung in jedem Carton.

Überall vorrätig.

Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pfg.

Specialität der Firma Heinr. Mack, Ulm a. D.



Was ist ein Erzelsior Bruchband?

Vorzeigung u. Erklärung von Modellen über die wissenschaftlichen Grundlagen, Ausführung, Anwendungsweise und die erzielten Verkleinerungen und nachgewiesene Heilungen, z. B. bei einem 70jähr. Herrn vollständige Heilung eines 2 Faust gr. Leistenbruches nach 6 Monaten. Erfind. u. erste Spezialfabr. elast. Gürtelbruchbänder, Bruchtragbeutel, neue Leib- u. Vorfallobinden selbst für die schwierigsten Fälle. Ueber 27000 Stk. i. Gebrauch. Persönlich mit Mustern in **Wildbad am 13. Sept. 2-5 Nachm. Gasth. z. „Sonne“**. Mag Reichsod pract. Wandagist und Fabrikant, Cannstatt a. N. Schillerstr. 17.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße, samtweiche **Haut** und blendend schöner **Teint**. Man wasche sich daher mit:

Radebeuler Rosenmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul. Dresden
Schutzmarke: **Hirschkopf**.
p. St. 50 Pfennig bei:
Hof-Apotheker **Dr. Metzger**.

Ulm a. Donau.

Vom 15. bis 23. September 1900 in sämtlichen Räumen des Saalbaus

Allgemeine Ausstellung für Kochkunst Hôtel- u. Wirtschaftswesen u. verwandte Gewerbe

umfassend: *Kochkunst, Konditorei, Bäckerei, Metzgerei, Delikatessen, Getränke* jeder Art etc., sowie in allen *Ausstattungsgegenständen der Wirtsbranche*, unter d. **Ehrenvorsitz des Herrn Oberbürgermeister Wagner in Ulm**. — **Anmeldungen** sind bis spätestens **10. August d. Js.** an die **Ausstellungs-Kommission** (Saalbau Ulm) einzureichen, welche auch zu jeder näheren Auskunft gerne bereit ist.



Per Pfd. Mark 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.—[u.]2.50.

Niederlage bei: **Gust. Hammer, Wildbad.**

Illustrierte Welt



Jährlich erscheinen 28 Hefte.

Preis pro Hefte nur 30 Pfennig.

Romane — Novellen — Erzählungen — Humoresken — Zahlreiche allgemein verständlich geschriebene Artikel aus allen Wissensgebieten — Farbige illustrierte Aufsätze — Eine Fülle ein- und zweiseitiger Illustrationen — Farbige Kunstbeilagen.

**= Eine echt deutsche =
= Familien-Zeitschrift. =**

Das erste Heft ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten.

= Abonnements =
in allen Sortiments- und Kolportage-Buchhandlungen, sowie bei allen Postanstalten.

Mayer-Mayer

Weingroßhandlung, gegründet 1873
in **Freiburg (Baden.)**

Spezialität: **Markgräflerweine.**

Streng reelle Bedienung.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wirte und Private.

Wir liefern nur allerbeste Weinsorten, begnügen uns mit kleinem Nutzen und haben deshalb besonders in Württemberg eine sehr große und treue Kundschaft erworben, die ersten Wirte und Hotelbesitzer, sowie viele Tausende von Privatleuten sind unsere Abnehmer.

Besonders beliebte Sorten sind:

1896er Weißwein zu 42 Pf.	1897er Rotwein zu 60 Pf.
1896er " " 48 "	1897er " " 65 "
1895er " " 50 "	1895er " " 70 "
1895er " " 60 "	1895er " " 80 "

per Liter, franko nach des Käufers Bahnstation geliefert.

iese Rotweine sind namentlich auch als Krankenweine sehr gesucht.

Probefäßchen von 25, 30, 40, 50, und 100 Liter.

Wir leihen die Fässer und bewilligen Borgfrist.

Wegen Bestellungen oder Preislisten über sämtliche Sorten Weine, Brauntweine und Liqueure wende man sich entweder brieflich an uns direkt oder an unsere Agenten im dortigen Bezirk.

Für solche Orte, wo wir noch keine Agenten haben, werden Agenten angenommen und wir bitten um diesbezügliche Anträge.

Höfen.

Echten, selbstgebrannten

Heidelbeergeist

in Flaschen abgezogen empfiehlt

E. Winter

zur neuen Sonne.

Streng reelle und billige Bezugsquelle!
In mehr als 150000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwänefedern, Schwannendauern u. alle anderen Sorten Federn u. Daunen. Neuheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0.60; 0.80; 1.40; 1.40. Prima Halbdaunen 1.60; 1.80. Polarsfedern: halbmäßig 2; weiß 2.50. Silberweiße Gänse u. Schwänefedern 3; 3.50; 4; 5. Silberweiße Gänse u. Schwänefedern 5.75; 7; 8; 10. A. Gut einwirkende Ganzdaunen 2.50; 3. Polardauen 3; 4; 5. A. Jedes beliebige Quantum sofort gegen Nachn. 1. Nichtgefallendes beliebig auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 in Westf.

Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei Angabe der Preislisten für Fernproben erwünscht!

